

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 8 (1904-1905)
Heft: 12

Rubrik: Humoristische Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einzigsten Falle ist eine weitere Ansteckung erfolgt. Haus epidemien, die früher infolge Einschleppung sehr häufig waren, sind alle im Keime erstickt worden. Es werden alle Geschwister der Kinder, welche diphtheriekrank in die Anstalt kommen, geimpft, sofern sie noch sehr klein sind. Keines derselben erkrankte. Auch wenn masern- oder scharlachfranke Kinder an Diphtherie erkrankten, wurden die übrigen Kinder geimpft mit dem Erfolge, daß weitere Ansteckungen verhütet wurden. Dr. Ibrahim wünscht, daß die prophylaktischen Impfungen namentlich in der Rassen- und Armenpraxis recht zahlreich vorgenommen werden, denn diese stehen den Rassen- und Armenbehörden billiger, als wenn sie nachher die Kosten eines mehrwöchentlichen Krankenlagers zu tragen haben.

Humoristische Eke.

Annonce. Mädchen wünscht sich zu verheiraten. Stammt aus gutem Hause, das ihr gehört. * * * Fl. Bl.

Enfant terrible. Nun, Martha, ihr habt ja heute Schillerfeier gehabt; da wurden, wie ich höre, Gedichte vorgetragen. — Nun, kannst du mir sagen, wo kommt das vor: „. . . da werden Weiber zu Hyänen?“ —

„O, das weiß ich schon, liebe Tante, das kommt in den besten Familien vor!“ * * * Fl. Bl.

Kasernenpädagogik. Unteroffizier: Wozu fegt der Soldat die Stube? Müller!

Einjähriger Müller: Die Stube soll stets einen sauberen . . .

Unteroffizier: „Ah, diese Einjährigen! Alles haben sie studiert; aber die einfachsten Fragen können sie nicht beantworten. (Brüllend.) Der Tür zu, selbstverständlich!“ * * * ur.

Am ersten Schultage. Der kleine Moses (nachdem ihn der Lehrer nach Namen, Alter, Wohnung und Stand der Eltern gefragt hat): Herr Lehrer, und wenn Sie noch was von unserer Familie wissen wollen: mei Schwester möcht' sich gern verheiraten. * * * L. Bl.

Der böshafte Better. Klara: „Als ich mich mit Theodor verlobte, erklärte er mir, daß er im siebenten Himmel sei!“

Better Werner: „das will ich gerne glauben, der ist vorher schon sechs-mal verlobt gewesen.“ * * * L. Bl.

Ergänztes Sprichwort.

Jung gefreit hat niemand gereut —
Außer den, der selber gefreit.

L. Bl.

Ein Charakter. Vater der Braut: Wenn Ihnen nun meine Tochter aber nicht zugetan ist?

Bewerber: „Dann nehme ich sie trotzdem, Herr Kommerzienrat.“

*

*

2. Bl.

Phlegma. Herr (aufgeregt). Nun stehe ich schon zwanzig Minuten vor dem Postschalter!

Beamter: Was will das heißen! Sehen Sie mal, ich sitze schon fünfzehn Jahre dahinter.

III.

Aphorismen.

Eiserne Ausdauer und flaglose Entsagung sind die zwei äußersten Pole der menschlichen Kraft.

Nichts wird so oft unwiederbringlich versäumt, wie eine Gelegenheit, die sich täglich bietet.

Die Güte, die nicht grenzenlos ist, verdient den Namen nicht.

Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, geben uns Halt im Leben.

Marie von Ebner-Eschenbach.

Bücherchau.

Weltall und Menschheit. (Deutsches Verlagshaus Bong & Cie, Berlin W.) Lieferungen 85—90 stellen die Erforschung und Verwertung der Naturkräfte dar.

Die wichtigsten Speisepilze der Schweiz, nach der Natur gemalt und beschrieben von B. Studer-Steinhäuslein, Apotheker. 3. vermehrte Auflage. Bern, Verlag von A. Francke. Preis kart. Fr. 2.50.

Abendteuer des Entspekter Bräsig, von Fritz Reuter. 10 Rp. Verein für Verbreitung guter Schriften in Basel. Nr. 66.

Sophus Schandorph. Ausgewählte Novellen und Skizzen. Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von Clara Bener. Verlag von Gustav Grunau, Bern. Brochiert Fr. 3.50. Im gleichen Verlag:

Der gute Hirte. Geschichte eines kleinen Savoyarden von Adolf Langsted. Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von Elisabeth Rohr. Gebunden Fr. 2.50.

19. Bericht der schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich pro 1904. Erstattet von den Vorstehern Direktor J. Rölle und Dr. med. A. Ulrich. Zürich, 1905, Drell Füßli. Enthält u. a. einen kleinen Aufsatz von Dr. A. Ulrich über „Gefühle und Stimmungen und ihre krankhaften Veränderungen bei Epileptischen“.

Friedrich Schiller. Vortrag zur Jahrhundertfeier seines Todestages, von Emil Ermatinger. Zürich, 1905, Verlag von Schulthess & Cie.

J. J. Fischers Reiseskizzen 1895—1904. Nach und durch Egypten. Land und Leute. Fr. 1. Zürich, 1905, Verlag von Schulthess & Cie.

Redaktion: Dr. Ad. Vöggtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.